Der Knabe verneinte es. Da faßte der Vater lächelnd ihn bei der Hand, und sagte: Komm, ich will dir einen König zeigen! und führte ihn hinaus auf den Hof in den Schnee. Denn es war Winter, und sehr kalt. Da zeigte der Vater ihm ein kleines Vögelein, und fragte: Kennst du das Vögelein, seine Weise und sein Wesen? Der Knabe antwortete: Nein, erzähle du mir davon!

Da sagte der Vater: Siehe, das Vögelein ist das kleinste von allen in seiner äußern Gestalt, und schlecht von Farben, aber es hat ein sonderlich Gemüth vor allen andern. Obwohl es so kalt ist, und stürmet und schneiet, und überall nichts ist denn Schnee und Eis, so ist und bleibet es doch frohen Muthes. Siehe, jetzt schwebt es auf der Zinne des Daches, und schauet rund um sich her, so fröhlich, als ob die ganze weite Welt sein gehörte. Und das thut es in Wahrheit, denn es freuet sich derselben. — Höre, jetzt beginnet es sogar zu singen, und sein kleines Lied tönet wie helle Pfeiffen durch die Gründe, gleichsam als sänge es: Wie ist mir doch so wohl zu Muthe! Es störet sich nicht darin, ob der Brunnentrog vom Frost zerspringe, die Eiche krachend zerspalte, — es singt dem Sturme ins Angesicht.

Siehe, nun fliegt es herneder zu den Bäumen des Obstgartens. Hier suchet es sorgsam die Eier der Raupen, welche im Frühjahr die Blüthen der Bäume zernagen, und zerstöret sie, auf daß der Frühling in einer blühenden Gestalt, und der Herbst mit vollen Aesten und Zweigen erscheinen möge. Siehest du, wie es jetzt wieder auf die Windfahne des Hauses sich erhebt, und sein Lied anstimmt, um alle zu erfreuen, die es vernehmen in der kalten Winterzeit, und ihnen ein Muster und Beispiel zu sein in fröhlicher Genügsamkeit und frommen Muthe.

Da sagte der Knabe: Wie nennt man denn das liebe Vögelein?

Da antwortete der Vater und sprach: Siehe, die Menschen haben, weil es ein so feines und freies Gemüth hat, ihm einmüthiglich einen hohen Namen und große Würde beigelegt. Denn sie nennen es, obwohl es nur klein von Gestalt ist, seit alten Zeiten den Winterkönig, und stellen es neben den stolzen Adler.

So habe auch du nur, so lange du klein bist, ein feines, königliches Gemüth. Wenn du einmal groß bist, wird dir